

Haushaltsrede CDU-Fraktion im Aalener Gemeinderat

Gemeinderatssitzung am 19. Dezember 2024

Fraktionsvorsitzender Thomas Wagenblast

Es gilt das gesprochene Wort! / Sperrfrist: Beginn der Rede

1. Einleitung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

„Die Kommunen stehen vor einer sehr ernst zu nehmenden Finanzsituation. Die Übernahme von weiteren Aufgaben stehen im krassen Gegensatz zur derzeitigen Entwicklung unserer Steuereinnahmen. Dies trifft uns alle zugleich und erfordert den Mut und die Kraft, ergebnisoffen Etatberatungen zu führen.“

Dieses Zitat ist mehr als 15 Jahre alt. Es stammt aus der Rede von Stadtkämmerer Siegfried Staiger am 22. Oktober 2009 – bei der Einbringung des ersten Haushalts der Legislaturperiode 2009-2014.

Damals führten die Schockwellen der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 zu dieser Einschätzung.

Leider stehen wir am Beginn dieser Legislaturperiode vor der gleichen Aufgabe: Mit Mut und Kraft auch schwierige Beschlüsse zu fassen.

2. Finanzsituation und Grundsteuererhöhung

Für die CDU-Fraktion ist der vorgelegte Haushaltsentwurf ein Haushalt bei dem gespart wurde, aber nicht ein „Sparhaushalt“.

Ein Beispiel: Die geplanten Investitionen im letzten wirklich „sorgenfreien“ Haushalt 2020 vor der Corona-Pandemie lagen bei knapp 53 Millionen EUR. Die Summe der geplanten Investitionen des vorgelegten „Sparhaushaltes“ 2025 liegen bei gut 66 Millionen EUR - also immer noch rund 13 Millionen EUR höher vor fünf Jahren.

Dieser Haushalt hat immer noch genug Potenzial, dass unsere Stadt gestaltet wird und dass wir Impulse setzen können. Dies ist gut so.

Zum ersten Mal seit dem Jahr 2017 stehen wir deshalb in Aalen vor der Frage einer Erhöhung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer.

Die CDU ist stolz darauf, dass wir in Aalen die Hebesätze lange Jahre stabil halten konnten. Niedrige Steuern sind nichts, wofür man sich schämen muss!

Gerade in einer konjunkturell schwierigen Lage erachten wir die Erhöhung der Gewerbesteuer kritisch: Soll man die Unternehmen, die es am Markt ohnehin schwer haben, jetzt belasten? Unserer Meinung nach nicht!

Gleichwohl erkennen wir die Risiken für den Haushalt in den kommenden Jahren. Und deshalb werden wir im Verlauf der Rede Einsparvorschläge mit einem Potenzial von ca. 1,8 Millionen EUR machen - als Basis für die Beratungen im Januar.

Ein Drehen an der Steuerschraube ohne Weiteres wird mit der CDU nicht machbar sein – erst recht nicht ohne zusätzliche strukturelle Einsparungen.

Was unseren Haushalt in Millionenhöhe belastet, ist die Tatsache, dass vor allem der Bund das Konnexitätsprinzip – Wer bestellt bezahlt – zu Lasten der Kommunen mit Füßen tritt.

Jeder von oben vorgegebene Rechtsanspruch und jede bürokratische Belastung manövrieren die Kommunen an einen finanziellen Abgrund.

Die FAZ fasste am 11. Dezember dieses Dilemma so zusammen: *„Am Ende des Geldes bleibt die Demokratie auf der Strecke.“*

Soweit darf es nicht kommen, deshalb müssen wir uns auch mit Sparanstrengungen den finanziellen Handlungsspielraum erhalten.

3. Bekenntnis zur Wirtschaftsförderung

Umso wichtiger ist es, in der schwierigen Situation unsere Unternehmen im Blick zu behalten. Ihrer Innovationskraft, ihrem Unternehmergeist und ihren Arbeitsplätzen, verdanken wir in Aalen viel!

- Als CDU ist uns die Flächenverfügbarkeit für Unternehmen wichtig. Gerade auch in den Teilorten wie in Fachsenfeld. Sie stehen im unmittelbaren Wettbewerb zu ihren Nachbarn wie bspw. Abtsgmünd oder Hüttlingen.
- Wir setzen uns für die digitale Infrastruktur ein.

- Unsere Stadtwerke müssen fit gemacht werden. Es gilt, die gewaltigen Herausforderungen mit Blick auf die Energieinfrastruktur zu bewältigen. Dazu unterstützen wir den neuen Geschäftsführer Michael Schäfer.
- Das Thema Mobilität ist weiter aktuell: Die ausgebaute B29 Aalen-Essingen ist nur ein Zwischenschritt: Wir brauchen einen zukunftsfähigen Alaufstieg in Unterkochen. Wir brauchen sichere Anbindungen der B29 Richtung A7 und wir brauchen eine Schieneninfrastruktur nicht aus dem 19. Jahrhundert sondern für das 21. Jahrhundert.
- Die CDU wird auch in schwierigen Zeiten die Belange der Hochschule, der Wissenschaft und Existenzgründung wie dem InnoZ niemals außer Acht lassen. Wir sind Hochschulstadt Aalen.
- Und wir brauchen eine schlagkräftige bürgernahe Verwaltung, die sich um die Belange der Wirtschaft und Bürgerschaft kümmert.

4. Personalaufwendungen

Die Entwicklung der Personalausgaben sehen wir wie im vergangenen Jahr mit Sorge.

Der Ansatz von 80,5 Mio. EUR liegt 8 Mio. EUR über dem Haushalt 2024.

Wir müssen in den kommenden Jahren diese steile Aufwärtsbewegung unbedingt abbremsen.

Bei den Personalaufwendungen der 18 Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohnern im Land liegt Aalen exakt im Schnitt. Uns beruhigt das nicht.

Wir haben durch den Vergleich erkannt, wie alle Städte durch die hohen Personalkosten belastet sind. Und deshalb müssen wir dort auch ansetzen.

Die CDU-Fraktion beantragt deshalb beim Personalamt eine Personalstrukturanalyse.

Wir wollen genau erfahren, wo wir im Vergleich mit anderen Kommunen liegen und wie diese mit der Herausforderung der Personalkosten umgehen.

Zudem beantragen wir eine Aufstellung aller befristeten Stellen, aller befristet vom Land oder Bund mitfinanzierten Stellen und Aufgaben.

Antrag:

Erstellung einer Personalstrukturanalyse mit Partnern wie dem Städtetag Baden-Württemberg oder der Gemeindeprüfungsanstalt.

Aufstellung aller befristeten Stellen und vom Land und Bund mitfinanzierten Stellen sowie Prüfung der Auswirkung von Instrumenten wie einer Wiederbesetzungssperre.

Schritt eins zur Konsolidierung im Personaletat ist der Wegfall der „Frühstückspause“ für städtische Mitarbeitende von 15 Minuten pro Tag. Eine Dienstvereinbarung, die ohne Gemeinderatsbeteiligung eingeführt wurde.

Hochgerechnet auf 1.113 Stellen in der Verwaltung summiert sich diese Pause auf knapp 62.000 Arbeitsstunden im Jahr, ein immenser Wert.

Wir sagen: Der Wegfall dieser Pause wird auch durch die Sicherheit des Arbeitsplatzes in schwieriger Zeit aufgewogen.

In der Summe halten wir deshalb im Personaletat eine Ergebnisverbesserung von 1 Million EUR für realistisch und beantragen dafür eine entsprechende globale Minderausgabe.

5. Kinderbetreuung

Einer der markantesten Posten im gesamten Haushaltsplan sind Investitionen in Betreuung.

Antrag:

Abschaffung der Dienstvereinbarung für die so genannte „Frühstückspause“ von 15 Minuten je Arbeitstag für alle Beschäftigten der Stadtverwaltung.

Berechnung:

Stellenplan 2024,
Vorlage
1023/038-1:

1113 Stellen *
0,25h/d * 222
Arbeitstage

Wenn man überhaupt von „Prestige-Projekten“ in den kommenden Jahren in Aalen sprechen will, dann sind es die Ausgaben für Kitas und Schulen. Investitionen in die Köpfe unserer Kinder, dahinter stehen wir als CDU-Fraktion.

Wir müssen trotz des Ausbaudrucks die Trägervielfalt sichern und gleichzeitig Bau- und Betriebskosten im Griff behalten.

Aus unserer Sicht gibt es dafür zwei Stellschrauben:

- Integrierte Infrastruktur schaffen, um Baukosten aufzuteilen: Für Wohnen und Kitas, für Schulen und Kitas, für Arbeitsmöglichkeiten und Kitas.
- Kita-Kosten-Check: Beim neuen Mietmodell und der Risikodeckelung, drohen Belastungen peu á peu von Trägern zum städtischen Haushalt verschoben zu werden. Deshalb muss es einen Kosten-Check beim Bau und der Ertüchtigung für Kitas geben - für Bau- und Folgekosten.

Wenn wir jährlich für Kitas Millionenbeträge für Gebäude, Ausstattung, Betrieb und Personal aufwenden, muss uns auf der anderen Seite klar sein, wo wir pädagogisch stehen.

Antrag:

Einführung eines Kita-Kosten-Checks beim Bau und der Ertüchtigung von Kitas mit Blick auf Bau- und Folgekosten, der vor Entscheidungen im Gemeinderat

Dies wird durch die neuen Schulgesetz-Änderungen umso wichtiger: Die Sprachförderung und der Übergang von der Kita zu Schule bekommt mehr Aufmerksamkeit.

Dafür müssen die pädagogischen „Zahnräder“ in Kita und Grundschule perfekt ineinandergreifen.

Deshalb beantragen wir eine Evaluierung des pädagogischen Leitbilds „infans“ mit der PH Schwäbisch Gmünd, der Lehrer- und Elternschaft.

6. Schulen:

Gewaltig sind die Mittel für Schulsanierungen in den nächsten Jahren: 55 Millionen EUR bis 2028!

Die Finanzknappheit zwingt uns mehr denn je, dass unsere Schulen, Inhalte, Ideen und Infrastruktur möglichst gemeinsam entwickeln müssen.

Deshalb beantragt die CDU-Fraktion die Vorlage einer Schulentwicklungsplanung für Aalen, die verschiedene Punkte abdeckt:

Antrag:

Evaluation des infans-Konzeptes mit externen Partnern wie der PH-Gmünd vor allem mit Blick auf den Übergang Kita-Grundschule.

Antrag:

Vorlage einer Schulentwicklungsplanung für die Investitionsvorhaben an den Aalener Schulen in den kommenden Jahren.

Stichwort Sanierungen:

Gut ist, dass Planungsraten zur Sanierung von THG und Umland-Realschule im Haushalt stehen.

Es liegt bei diesem Innenstadt-Schulcampus auf der Hand, dass die Sanierung integriert erfolgt: Vom Energiekonzept bis zur Mensa, von der Nachmittagsbetreuung bis zu aufwändigen und teuren Fachräumen und Werkstätten, die Lust auf technische und handwerkliche Berufe machen.

Stichwort Schülerströme:

Die Sanierung der Karl-Kessler-Schule Wasseralfingen ist ein starkes Zeichen für unseren Schulstandort bis weit ins Umland. In diesem Zusammenhang bitten wir um eine Analyse der Schülerströme in Aalen. Diese interessieren uns insbesondere mit Blick auf das Härtsfeld, da wohl von Ebnat und Waldhausen viele Schüler bspw. den Weg nach Oberkochen wählen.

Stichwort Schul-IT

Mit dem von der CDU im Jahr 2019 beantragten Amt für IT konnten für die Medienausstattung in den Schulen wichtige Impulse gesetzt werden.

Antrag:

Evaluation der Schülerströme insbesondere mit Blick auf die Teilorte auf dem Härtsfeld und im Welland.

Wir stehen hinter einer sinnvollen und modernen EDV-Ausstattung an den Schulen.

Es ist dennoch Zeit, mit Blick auf die Ausstattung unserer Schülerinnen und Schüler mit iPads und Stiften Bilanz zu ziehen – erst recht vor dem Hintergrund unserer aktuellen Haushaltssituation.

Dazu gehört vor allem eine Grundsatzentscheidung ab welcher Klasse wir punktuell und ab wann wir flächendeckend Tablets im Unterricht einsetzen.

Dies hat nicht nur pädagogische sondern auch finanzielle Aspekte: Regelmäßig erreichen uns Informationen, dass in Aalener Schulen Tablets in den Klassen 1-6 nur sporadisch genutzt werden oder teilweise im Schrank liegen bleiben.

Die CDU-Fraktion beantragt, dass die Verwaltung mit den Schulen ein Konzept erarbeitet, wie Tablets im Unterricht effizient eingesetzt werden.

Weil das schwäbische Motto „was nix kosched, isch au nix“ leider auf die sehr teuren Geräte zutrifft, bitten wir die Verwaltung, ein sozial ausgewogenes Modell der finanziellen Eigenbeteiligung unter Berücksichtigung der Lernmittelfreiheit vorzulegen.

Antrag:

Fortschreibung des Medienentwicklungsplans für die Schulen, insbesondere zur Nutzung und zum Einsatz von Tablets: Ab welcher Klasse und mit einem sozial ausgewogenen Eigenanteil.

7. Sport

Wir haben gemeinsam die Rahmenbedingungen für die Förderung vereinseigener Sportanlagen enorm verbessert. Wir sind hier Spitze im Vergleich aller großen Kreisstädte in der Region.

Gleichwohl: die Herausforderungen sind quer über die Sportlandschaft groß - sowohl bei Vereinen als auch bei städtischen Sportanlagen wie der Sporthalle Unterkochen und der Ebnater Jurahalle.

Damit wir auch in schwierigen finanziellen Zeiten unsere hervorragenden Förderbedingungen behalten können, müssen einige Eckpunkte stehen:

- Alle möglichen Zuschüsse nutzen - auch WLSB-Zuschüsse, die Eigenbeteiligung verlangen.
- Zusammenarbeit praktizieren: insbesondere bei großen Sportfördermaßnahmen muss diskutiert werden, wie Vereine zusammenarbeiten können – für mehr Eigenleistung, für mehr Zuschüsse, für eine effizientere Nutzung der Anlagen.

Dafür brauchen wir eine Sportentwicklungsplanung. Infrastrukturzustand, Infrastrukturaufgaben und Infrastrukturnutzung müssen im Einklang sein.

Antrag:

Runder Tisch zum Thema Zukunft der Sportförderung in Aalen und integrierte Sportentwicklungsplanung wie beim Konzept auf dem Härtsfeld für die restliche Stadt.

Eine sinnvolle Entwicklung der Infrastruktur braucht es auch bei städtischen Sportanlagen – so auch für unser neues Hirschbachbad.

Unser Hirschbachbad wird ein herausragendes Statement für Wasserspaß und Schwimmsport.

Kritisch sehen wir die geplante Zahl von 240 Stellplätzen. Das Verkehrsgutachten aus 2018 ging aber von 270 Stellplätzen plus 100 Überlaufstellplätzen beim Hirschbachbad aus.

Aus Sicht der CDU-Fraktion ist die einfachste Lösung, die bestehenden Parkbuchten so zu erweitern, dass ca. 90 Parkplätze mehr entstehen. Zudem beantragen wir ein Konzept für Überlaufstellplätze.

8. Innenstadt / Einzelhandel

Das Jahr 2024 war für die Aalener Innenstadt eines mit vielen positiven Entwicklungen:

- Neue Gastronomiebetriebe und Geschäfte setzen Akzente.

Antrag:

Erstellung weiterer Parkplätze für das Hirschbachbad durch Erweiterung der bestehenden Parkbuchten sowie Ausarbeitung eines Konzeptes für Überlaufstellplätze beim Tannenwäldle.

Finanzierung:

Kosten: 2.500 EUR/netto pro Stellplatz für 96 Stellplätze und Abtragen und Abfangen des Hangs: 500.000 EUR.

Gegenfinanzierung:

Globale Minderausgabe von 500.000 EUR im Finanzhaushalt - weil in den vergangenen Jahren nie alle angesetzten Investitionsmittel verausgabt wurden.

- Der Grundsatzbeschluss zur Erweiterung der Fußgängerzone am östlichen Stadtgraben setzt ebenfalls einen weiteren Entwicklungsimpuls.

Die Umsetzung der Anträge der CDU-Fraktion für Sicherheit und Sauberkeit in Aalen zeigen Wirkung.

Wir danken der Verwaltung für die Umsetzung unserer Anträge und unserem neuen Kommunalen Ordnungsdienst und dem Gemeindevollzugsdienst für ihre hervorragende Arbeit.

Diese Arbeit wollen wir auch in schwierigen Zeiten unterstützen. Dass die beiden neuen KOD-Stellen nicht auf einmal geschaffen werden, ist angesichts der Haushaltssituation ein abgewogener Vorschlag.

Die CDU-Fraktion bittet zudem die Verwaltung, die Beschaffung eines Fahrzeuges für den kommunalen Ordnungsdienst rasch umzusetzen. Aalen ist eine Flächenstadt. Auch in den Teilorten muss unser KOD präsent sein.

Die CDU bittet die Verwaltung nicht nur die Innenstadt, sondern auch die Ortsmitten der Teilorte im Blick zu behalten:

Dies gilt für die Ortsmitten in Unterkochen, in Waldhausen, in Fachsenfeld und in Wasseralfingen – Stichwort Wilhelmstraße und alte Gleisflächen.

Spannend werden die Entwicklungen im Bereich Aalen-Süd. Stichwort großflächiger Einzelhandel.

Die CDU-Fraktion bevorzugt für großflächigen Einzelhandel Standorte an der Schnittstelle zur Innenstadt. Deshalb haben uns die Presseberichte aus Göppingen sehr optimistisch gestimmt:

Die Firma Mode Röther hat dort am 28. November auf drei Stockwerken mit 6.000 qm im zentrumsnahen Einkaufszentrum Agnes mit kostenpflichtigen Stellplätzen stolz seine 53. Filiale eröffnet.

Aus unserer Sicht ist diese Entscheidung auch ein wichtiger Fingerzeig für die Situation in Aalen.

9. Wohnen:

Das Thema Wohnen hat in unserer Gesellschaft und in unserer Stadt nichts an Brisanz eingebüßt.

Die aktuellen Rahmenbedingungen für die Schaffung von Wohnraum sind nicht die Besten. Unsicherheiten bspw. bezüglich staatlicher Förderprogramme, die Zinsentwicklung, hohe Baupreise und eine unsichere wirtschaftliche Lage, die auf der anderen Seite die Nachfrage nach gefördertem Wohnraum steigen lässt.

Um diese Nachfrage zu bedienen, bietet sich nach Eröffnung des Hirschbachbades mit der Umnutzung des Hallenbad-Geländes eine große Chance.

Deshalb möchten wir dort die Quote für Sozialwohnungen von 30% deutlich erhöhen - Richtung 50% bis 70%.

Trotzdem müssen wir unsere Förderinstrumente kritisch hinterfragen: Als wir das „Aalener Modell“ für Sozialwohnungsbau 2016 geschaffen haben mit einer Investitionsförderung von 180 EUR/qm, gab es kaum Förderprogramme von Land und Bund.

Antrag:

Festlegung einer erhöhten Quote für geförderten Wohnraum für mögliche Bebauungen auf dem Gelände des ehemaligen Hallenbades von mehr als 50%.

Quelle:

Anlage 1 zur Sitzungsvorlage 6016/019: Richtlinie Aalener Modell zum Bau von Sozialmietwohnungen von 28.4.15

Mittlerweile gibt es Förderkulissen von bis zu 3.950 EUR pro qm durch Bund oder Land.

Unser Zuschuss ist gegen diese Förderungen so klein, dass er nur einen Mitnahmeeffekt aber keinen Lenkungseffekt schafft.

Deshalb beantragen wir die kritische Prüfung des Baukostenzuschusses im „Aalener Modell“. Sind andere Förderkulissen auskömmlich, wäre seine Streichung sinnvoll. Dies könnte im Ergebnishaushalt Luft bis zu 810.000 EUR bringen.

Damit haben wir auch die Chance, unser Aalener Modell der Innenentwicklung zu erhalten.

Dass die Stadtverwaltung dieses auf Null gestrichen hat, ist unverständlich. Es wird in den nächsten Jahren nicht nur in der Kernstadt sondern auch in den Teilorten einen Generationsübergang bei Bestandsimmobilien geben.

Deshalb beantragen wir die Anpassung des Innenentwicklungsprogramms an die Haushaltslage:

Quelle:

Förderprogramm
Wohnungsbau
BW 2022

(mlw.de)

Antrag:

Kritische Überprüfung des Baukostenzuschusses im „Aalener Modell für Sozialwohnungsbau“ in Höhe von 180 EUR/qm (Ergebnishaushalt S. 147, Produktgruppe 5220).

Antrag:

Anpassung der Förderrichtlinie zum Innenentwicklungsprogramm auf den Stand vom 1.1.2017: bis zu 10.000 EUR je Vorhaben und 1.000 pro minderjährigem Kind.

Schluss mit der Förderung in der bisherigen Höhe für Anträge ab 1.1.2025.

Absenken der Förderung auf 10.000 EUR je Wohneinheit und 1.000 EUR pro Kind – so sind wir 2016 gestartet.

10. Schluss

Wie viele andere Kommunen auch gerät Aalen in eine Finanzsituation, die sich gewaschen hat. Dies führt zu herausfordernden Zeiten und zu spannenden Haushaltsberatungen.

Als CDU-Fraktion nehmen wir die Herausforderung an. So wie wir es im Wahlkampf angekündigt haben: „Für unsere Heimat. Gemeinsam für Aalen.“

An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Stadtverwaltung für ihre Arbeit. Und wir danken der Kämmerei für den vorgelegten Haushalt.

Zum Schluss bitten wir um die Unterstützung unserer Anträge durch die anderen Fraktionen

Herzlichen Dank, schöne Weihnachten allen und: Glück auf!

Quelle:

Sitzungsvorlage
6016/026, GR
20.07.2016

Anträge, welche nicht im Haushaltsplan vorkommen:

1. Instagram für touristische Highlights

Aalen hat touristisch viel zu bieten. Dies müssen wir noch mehr in Szene setzen und vermarkten als bisher. Touristische Highlights wie das Limesmuseum, der Tiefe Stollen, die einzigartigen Wanderwege oder auch unsere Ortschaften müssen dabei mehr auch öffentlich auf Social Media präsent sein, bestenfalls durch eigene Accounts.

2. Spionkarte für vergünstigte Eintritte bei allen von der Stadt mitfinanzierten Konzertveranstaltungen

Die Spionkarte ist gerade für Familien und Bürgerinnen und Bürgern mit geringerem finanziellen Spielraum eine echte Errungenschaft. Auch bei unserer angespannten finanziellen Lage muss die Teilhabe der Stadtgesellschaft an kulturellen Veranstaltungen sichergestellt sein. Die Spionkarte leistet dies bereits mit Ermäßigungen beim Theater der Stadt Aalen und beim Konzertring Oratorienvereinigung durch vergünstigten Eintritt bei den unterschiedlichsten Vorstellungen und Konzerten. Wir beantragen, dass die Stadtverwaltung prüft, ob Rabattmöglichkeiten bspw. für von der Stadt mitfinanzierte Kulturangebote wie bspw. Konzerte das Aalener Jazzfestes angewendet werden können.

3. 5.000 EUR für Open-Air-Kino

Das Open-Air-Kino des Kinos am Kocher ist aus unserer Kulturlandschaft in Aalen nicht mehr wegzudenken, was die stetig steigenden Zuschauerzahlen und die vielfältige Angebotswahl stark verdeutlicht. Um die Veranstaltung für den Fall schlechten Wetters abzusichern, wollen wir das Open-Air-Kino des Kinos am Kochers dabei mit diesem Zuschuss für seine wertvolle Arbeit stärken.

4. Neue Konzepte der Bestattungskultur in Aalen einführen

Neue Konzepte der Bestattungskultur müssen auch auf den städtischen Friedhöfen in Aalen eingeführt werden. Wir beantragen daher, dass die Stadtverwaltung hierbei dem Gemeinderat unterschiedliche neue und

moderne Konzepte vorlegt, wie bspw, Waldbestattungen, Baumbestattungen, Erinnerungsbäume oder Urnenbaumgärten.

5. 1.500 EUR mehr für den Kinderschutzbund

Der Kinderschutzbund leistet ganz wertvolle Arbeit, von dessen wir uns als Fraktion auch schon bei einem Vor-Ort-Termin aus erster Hand informieren konnten. Ob Programme und Einrichtungen wie das Kinderstübchen, die Spielgruppe oder der Babytreff sind enorm wertvoll und gewinnbringend. Daher wollen wir mit diesem Zuschuss auch den Kinderschutzbund finanziell in der tagtäglichen Arbeit unterstützen und beantragen eine Zuschusserhöhung von 3.500 auf 5.000 EUR.

6. Asphaltierung der Wendeplatte Steinhauser Weg in Dewangen: Ort des Weihnachtsmarktes

Wir beantragen die Asphaltierung des überschaubaren Wendebereichs Steinhauser Weg. Dieser liegt inmitten des Industriegebiets in Dewangen und ist nicht nur eine Wendeplatte, sondern auch die Fläche für den Dewanger Weihnachtsmarkt. Um die Nutzung dieser Fläche für den Verkehr und auch für Nutzungen wie den Weihnachtsmarkt zu erleichtern, beantragen wir die Asphaltierung dieser Wendeplatte.

7. Grünschnittcontainer Weststadt:

Der Grünschnittcontainer ist bisher nur über ein Stahlgerüst mit einer sehr schmalen und steilen Treppe zu erreichen. Dies stellt für viele Menschen ein großes Hindernis da. Wir fordern daher den barrierefreien Zugang zum Container zu ermöglichen.

8. Hofen: Treffpunkt für Jugendliche – Der Jugend Räume schaffen

Zentrales Anliegen auch in unserem Wahlprogramm war es, für Jugendliche Räume zu schaffen. Dies gilt es vor allem in Hofen noch zu optimieren. Gemeinsam mit Jugendlichen, den Vereinen und dem Ortschaftsrat muss eine passende Räumlichkeit gefunden werden.

9. „Entwicklungskonzept Ebnat“ im Kontext der Zeiss-Ansiedlung entwickeln: Zusage aus der Bürgerbeteiligung

Die Ansiedelung der Firma Zeiss in Ebnat sehen wir positiv und unterstützen diese ausdrücklich. Jedoch muss sich eine Ortschaft in Gänze mit einer solch bedeutenden Ansiedelung mitentwickeln, sei es durch das Angebot des Einzelhandels, des Kinderbetreuungs- und Schulangebots, der Wohnangebote oder der Freizeitmöglichkeiten. Wir fordern daher die Erstellung eines - bereits in den Zeiss-Bürgerinformationsveranstaltungen zugesagten – „Entwicklungskonzepts Ebnat“, um all diese Fragen mit Vertretern aus Ebnat zu entwickeln.

10. Rombach-Schule Unterrombach-Hofherrnweiler

Die Essensausgabe an der Rombachschule ist, ohne dies zu sehr zu dramatisieren, verheerend. Eine Essensausgabe auf den Gängen, dicht gedrängt und kaum unter Einhaltung bspw. der Brandschutzverordnungen kann nicht in unserem Sinne sein. Daher fordern wir ein neues Raumkonzept der Stadtverwaltung für die Rombachschule, die diese Probleme aufgreift und Lösungsansätze präsentiert.

11. Fachsenfeld: Sanierung Laubachstraße plus Qualität Dorfmitte

Die Sanierung der Laubachstraße in Fachsenfeld ist längst überfällig, um den Anforderungen bspw. an Fußgängerverkehr sowie einer modernen Dorfmitte mit Begegnungsmöglichkeiten zu entsprechen. Hier beantragen wir die Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes im Jahre 2025 sowie eine schnellstmögliche Sanierung. Zur Finanzierung kann auch auf vielfältige Förderprogramme von Bund und Land zurückgegriffen werden.

12. Evaluierung Parkplatzsituation Rombachbad:

Die Parkplatzsituation am „Bädle“ in Unterrombach muss neu gedacht und genau analysiert werden. An heißen Sommertagen kommt die Parksituation an Grenzen und stellt Besucher und Anwohner vor Herausforderungen.

13. Beleuchtungskonzept vom Rombachbad Richtung Heimatwinkel

Ein flexibles Beleuchtungskonzept des vielgenutzten Fuß- und Radweges vom Bädle bis zum Heimatwinkel soll angedacht werden. Besonders notwendig in der Jahreszeit im Spätherbst und Winter. Die Beleuchtungsdauer sollte entsprechend der Jahreszeit gesteuert werden und könnte im Sommer entfallen.

14. Konzeption Ortsmitte / Innenstadtentwicklung Wasseralfingen

Ortsmitten sind die Aushängeschilder und Etiketten unserer Teilorte. Die Ortsmittenentwicklung in unserem größten Stadtbezirk Wasseralfingen muss dabei überarbeitet und neu gedacht werden. Dies gilt vor allem für die Situation in der Wilhelmstraße und bezüglich der stillgelegten Gleisflächen. Dies gilt es in einem Innenstadtentwicklungsprogramm näher zu definieren und auszuarbeiten. Auch hier können zur Finanzierung Fördermittel von Bund und Land beantragt werden.

15. Waldhausen: Neugestaltung Dorfmitte

Auch in Waldhausen gilt es die Ortsmitte rund um das Rathaus zu erneuern und attraktiver zu machen. Dabei sollen gemeinsam in einem Quartiersrundgang mit dem neuen Ortschaftsrat im Frühjahr 2025, der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung Ideen und Anregungen gesammelt werden. Die Fördermittel, welche es zur Gestaltung der Ortsmitten gibt, können hierbei ausgeschöpft werden.